

## **Das Thema**

Wieder hat es Krach zwischen Polen und Deutschen gegeben. Die Heimatvertriebenen, ihre Präsidentin Erika Steinbach und das in Berlin geplante „Zentrum gegen Vertreibungen“ bieten – begründet oder nicht – Zündstoff gegen Versöhnung zwischen den beiden Ländern. Alte Ängste und Vorurteile werden aufgerufen, der Erinnerungsschmerz wird wach und auch die Generation der Nachgeborenen weiß sich nicht frei davon.

Ergibt sich eine Wiederholungsschleife der wechselseitigen Befangenheit, der Nichtverständigung und des haltlosen Streits?

Dieser Vermutung wollen wir mit Gründen widersprechen. Seit vielen Jahren sichern Literaturwissenschaftler, Kritiker und politisch wie literarische interessierte Essayisten in beiden Ländern gemeinsam ein Erbe, das man als das wahre „Sichtbare Zeichen“ ansehen kann. Es ist die Literatur über Flucht und Vertreibung, die ein einzigartiges Zeugnis bietet. In ihr sind die geschichtlichen Ereignisse bewahrt, ist die Botschaft des bedrohten und verfolgten Einzelnen aufgehoben, werden die Geschicke ganzer Volksgruppen nachvollziehbar. Der erzwungene Abschied von der Heimat, die existentielle Erfahrung der Flucht, die Erfahrung von Jägern und Gejagten, das Transitdasein, die Notlagen des Unterwegs und die Fremdheit der Neuankömmlinge, seien sie als Vertriebene oder als Umsiedler benannt, ergeben einen unverzichtbaren Bestand an Einsichten. Darüber suchen wir das Gespräch mit polnischen und deutschen Forschern. Wenige Wochen vor der Jahrestagung des P.E.N.-Zentrums Deutschland, die unter dem Motto „Schreibend Brücken bauen“ steht, soll in der deutschpolnischen Grenz- und Verbindungsstadt Görlitz/Zgorzelec dieses literarische Erbe besichtigt werden.

Mit welchen anderen Texten lassen sich Flucht und Vertreibung der Deutschen aus dem Osten verbinden? Wie nahe rückt uns damit die Vertreibung der Ostpolen nach dem Hitler/Stalin-Pakt und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs? Und bietet die Literatur deutscher und österreichischer Exilautoren eine Brücke über die diversen historischen Erfahrungen? Auf Fragen dieser Art, ausgebreitet am Nachmittag, folgt am Abend eine literarische Großveranstaltung: sechs Autoren des P.E.N. lesen aus eigenen Texten und Werken ihrer Vorgänger zum Thema.

## **Das Programm**

### **Flucht und Vertreibung Das Gedächtnis der Literatur Eine Tagung des P.E.N.-Zentrums Deutschland in Görlitz**

**22. April 2009**

13.00 Uhr  
Wilfried F. Schoeller, Berlin  
Begrüßung und Einführung

13.30 Uhr  
Paweł Zimniak, Zielona Góra  
Literarisches Leiden unter Geschichte.  
Zur traumatischen Erfahrung von Flucht und Vertreibung  
in Texten deutscher Gegenwartsautoren

14.15 Uhr  
Marek Zybura, Wrocław  
Ehemalige deutsche Kulturlandschaften in der polnischen Literatur

15.00 Uhr  
Marion Brandt, Gdańsk  
Die Entdeckung des deutschen Danzig in der polnischen Literatur  
der siebziger Jahre bis heute

16.00 Uhr  
Carsten Gansel, Gießen  
"Das Vergangene ist nicht tot".  
Formen der Erinnerung  
in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur seit 1989

17.00 Uhr  
Diskussion:  
Abkehr vom Stereotyp.  
Polenbilder in der deutschen Gegenwartsliteratur  
Ende gegen 18.00 Uhr

20.00 Uhr

Landschaften der Erinnerung

Mit Texten von

Günther Anders, Jörg Bernig, Horst Bienek, Johannes Bobrowski,  
Christine Brückner, Günter Grass, Peter Härtling, Reinhard Jirgl,  
Walter Kempowski, Siegfried Lenz, Leonie Ossowski,  
Hans-Ulrich Treichel und Christa Wolf

Es lesen

Jörg Bernig, Daniela Dahn, Róża Domašzyna,  
Reinhard Jirgl, Angela Krauß und Jochen Laabs

Moderation:

Wilfried F. Schoeller

Ende gegen 21.30 Uhr

**Beide Veranstaltungen in der Synagoge von Görlitz**

Eintritt frei

## Die Referenten und die Schriftsteller

Jörg Bernig

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU in Dresden. Lebt in Radebeul.  
Prosa und Gedichte. Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur 2007.  
*Niemandszeit. Roman. 2002. Wüten gegen die Stunden. Gedichte. 2009*

Marion Brandt

Lehrt Germanistik an der Universität Gdańsk.  
*Grenzüberschreitungen. Deutsche, Polen und Juden zwischen den  
Kulturen (1918 – 1939). 2006*

Daniela Dahn

Lebt als freie Schriftstellerin in Berlin und Mecklenburg. Dokumentaristin,  
Kurzprosa, vorwiegend Essayistin. Ludwig-Börne-Preis 2004.  
*Demokratischer Abbruch. Von Trümmern und Tabus. 2005*

Róża Domašzyna

Sorbische Lyrikerin und Nachdichterin. Lebt in Bautzen, seit 1990 freie  
Schriftstellerin. Anna-Seghers-Preis 1998.  
*Ballonraketa. Dramatik. 2008*

Carsten Gansel

Professor für Germanistische Literatur- und Mediendidaktik  
an der Justus-Liebig-Universität Gießen.  
*Rhetorik der Erinnerung. Literatur und Gedächtnis in den „geschlossenen  
Gesellschaften“ des Real-Sozialismus. 2009*

Reinhard Jirgl

Seit 1996 freier Schriftsteller in Berlin. Vorwiegend Romane. Bremer  
Literaturpreis 2006. Lion-Feuchtwanger-Preis 2009.  
*Die Unvollendeten. Roman. 2003. Die Stille. Roman. 2009*

Angela Krauß

Seit 1981 freie Schriftstellerin in Leipzig. Romane, Erzählungen. Ingeborg-  
Bachmann-Preis 1988. Hermann-Lenz-Preis 2007.  
*Ich muß mein Herz üben. Gedichte. 2009*

Jochen Laabs

Lebt als freier Schriftsteller in Berlin und Mecklenburg. Romane,  
Erzählungen, Gedichte. Uwe-Johnson-Preis 2006.  
*Späte Reise. Roman. 2006*

Wilfried F. Schoeller

Literaturkritiker in Berlin. Generalsekretär des P.E.N.-Zentrums  
Deutschland.  
*Deutschland vor Ort. Geschichten, Mythen, Erinnerungen. 2005*

Paweł Zimniak

Professor für Germanistik an der Universität Zielona Góra.

*Niederschlesien als Erinnerungsraum nach 1945. Literarische Fallstudien.*  
2007

Marek Zybura

Literaturwissenschaftler am Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und  
Europastudien der Universität Wrocław.

*Querdenker, Vermittler, Grenzüberschreiter. Beiträge zur deutschen und  
polnischen Literatur- und Kulturgeschichte.* 2007